

Apfelsinen in Omas Kleiderschrank (46 32520)

Eine didaktische DVD zur Alzheimer-Krankheit

Sachgebiete

Fächerübergreifend
Religion/Ethik
Pädagogik/Psychologie
Biologie
Deutsch

Adressatenempfehlung

Allgemeinbildende Schule (Jahrgangsstufe 8 – 13)
Berufsbildende Schule
Kinder- und Jugendbildung (14 – 18 Jahre)
Erwachsenenbildung

Kurzbeschreibung

60 – 70 % der Demenzkranken werden heute von Familienangehörigen zu Hause betreut. So kommen auch viele Jugendliche mit Demenzkranken in Kontakt. In Deutschland leiden heute etwa 1 Million Menschen an einer Demenz, bis zum Jahr 2050 könnte sich die Zahl der Erkrankten verdoppeln. – Genügend Gründe auch für Jugendliche, etwas über diese Krankheit zu erfahren.

Die didaktische DVD bietet mit Filmen und Begleitmaterial viele Möglichkeiten des Zugangs zum Thema Demenz in Unterricht und Erwachsenenbildung.

Der Film *Apfelsinen in Omas Kleiderschrank* gibt am Beispiel des 16-jährigen Daniel und seiner Oma Anna einfühlsame Einblicke in das familiäre Zusammenleben mit einer Demenzkranken. Die zwei Filme „*Erzähl doch mal von früher, Oma*“ und *Die Frau im Spiegel* zeigen Wege auf, wie man als junger Mensch mit Demenzkranken respektvoll umgehen kann. Sie geben Anregungen, das Verhalten Demenzkranker besser zu verstehen und Zugang zu ihrer „fremden Welt“ zu finden.

Lernziele

Für das Thema Alzheimer-Krankheit sensibilisiert sein; die Alzheimer-Krankheit im eigenen Erfahrungshorizont wahrnehmen und thematisieren können; die Vielfalt des Erlebens von Demenzkranken an Beispielen erläutern können; Verständnis für das Erleben und ungewöhnliche Verhalten des Erkrankten entwickelt haben; Elemente von Lebensqualität und Wohlbefinden im Leben von Demenzkranken benennen können; mögliche Veränderungen im Zusammenleben mit einem Demenzkranken in der Familie formulieren können; Entlastungsmöglichkeiten für Familien kennen; sich mit den eigenen Gefühlen, die die Krankheit oder das Verhalten der Erkrankten auslösen (z. B. Angst, Scham, Peinlichkeit) auseinandersetzen können; die eigene Position zu einem respektvollen Verhalten gegenüber demenziell erkrankten älteren Menschen formulieren; für sozialetische Fragen – wie Sinn des Lebens mit einer Alzheimer-Krankheit in unserer Leistungsgesellschaft, Euthanasie – sensibel sein.

Zusätzliche Lernziele der zwei weiteren Filme und der Begleitmaterialien

Die wichtigsten Basisinformationen über Demenzerkrankungen (Ursachen, Häufigkeit, Erkennungszeichen, Merkmale, Risikofaktoren, Vorbeugung, Behandlung) kennen; die Funktionsweise des Gedächtnisses und dessen Einschränkungen bei einer Demenz beschreiben können; einige Zusammenhänge von Gedächtnisstörung und Verhaltensänderung wiedergeben können; Zugänge zu Demenzkranken und Möglichkeiten des gemeinsamen Tuns kennen; um Möglichkeiten der Kommunikation und des verstehenden Umgangs mit Demenzkranken wissen.

Vorkenntnisse

Nicht erforderlich.

Für den Biologieunterricht:

Aufbau und Funktion einer Nervenzelle, Sinnesleitung, Gehirnfunktion

Zur Bedienung

Starten und Bedienung der DVD am DVD-Player

Nach dem Einlesevorgang startet die didaktische DVD automatisch. Es erscheint zuerst der Vorspann und dann das Hauptmenü. Der Vorspann kann mit der *Skip*-Taste an der Fernbedienung übersprungen werden. Mit den *Pfeil*-Tasten auf der Fernbedienung können Sie alle Menüpunkte anwählen und den gewählten Menüpunkt (den Film oder die Filmsequenz) dann mit *Enter* starten. Aus dem laufenden Film oder einer laufenden Filmsequenz gelangen Sie mit der Taste *Menü* der Fernbedienung wieder in das Ausgangsmenü (das zuvor angewählte Menü) zurück. Mit der Taste *Titel* gelangen Sie von überall aus wieder zurück zum Hauptmenü.

Übersicht: Navigation mit der Fernbedienung des DVD-Players

Taste Title/Topmenü: Sie gelangen jederzeit zum Hauptmenü.

Taste Menü: Bei Filmen und Filmsequenzen gelangen Sie ins vorherige Menü zurück.

Pfeil-Tasten: Sie navigieren zwischen den Schaltflächen eines Menüs und steuern die gewünschte Schaltfläche/den gewünschten Titel an.

Taste Enter/Play/Eingabe: Sie rufen die angewählte Schaltfläche/den angewählten Titel auf.

Taste Skip/Next: Damit kann der nächstmögliche Haltepunkt angesteuert werden bzw. ein Kapitel übersprungen werden, um das nächste Kapitel des Films anzusteuern (nützliche Taste, um innerhalb des Hauptfilms zu navigieren).

Starten und Bedienung der DVD am PC

Legen Sie die DVD ins Laufwerk. Wenn die DVD nicht von selbst startet, rufen Sie den Ihnen zur Verfügung stehenden Software-Player (wichtig: mit DVD-Decoder Plug-in) auf und starten Sie die DVD über die *Wiedergabe*-Taste. Die Bedienung erfolgt dann per Doppel-Mausklick auf die Buttons/Schaltflächen in den Film-Menüs bzw. Klick auf die im Folgenden beschriebenen Symbole der Player-Software oder der Tastatur.

Übersicht: Navigation am PC

Taste Title/Topmenü am Player: Sie gelangen jederzeit zum Hauptmenü.

Taste Menü am Player: Bei Filmen und Filmsequenzen gelangen Sie ins vorherige Menü zurück.

Pfeil-Tasten auf der Tastatur: Sie steuern die gewünschte Schaltfläche/den gewünschten Titel eines Menüs an.

Taste Enter auf der Tastatur oder Doppelklick mit der Maustaste: In einem Menü lösen Sie die angewählte Schaltfläche aus bzw. rufen den angewählten Titel auf.

Taste Nächstes Kapitel/Next Chapter am Player: Bei den Film-Sequenzen können die einzelnen Sequenzen übersprungen bzw. die nächsten Haltepunkte angesteuert werden.

DVD-ROM-Teil – Nur am Computer aufzurufen

Die Begleitmaterialien zu den Filmen der DVD können nur mit dem *Adobe Reader* angesehen werden. (Das Programm kann unter www.adobe.de kostenlos heruntergeladen werden.) Von der Datei *Uebersicht Begleitmaterialien* aus, die sich im Ordner *Begleitmaterialien* auf der DVD befindet, können sämtliche Dokumente aufgerufen, angesehen und ausgedruckt werden.

Per Mausklick können die Menüpunkte *Arbeitsblätter*, *Zur Verwendung*, *Begleitheft*, *Grafiken*, *Hintergrundinformationen* und *Programmstruktur* angewählt werden. Weitere Links/Verknüpfungen in den Arbeitsblättern helfen bei der Navigation durch die Dokumente. Über die Verknüpfung *Zur Übersicht* in der Fußzeile der Dokumente gelangt man wieder zur Übersicht über die Begleitmaterialien.

Zum Inhalt der DVD

Nach dem Einlegen der DVD startet ein kurzer Vorspann und das Hauptmenü erscheint. Dort können Untermenüs zum Hauptfilm und zu zwei weiteren Film-Modulen gewählt werden. Die Begleitmaterialien erreicht man über den Explorer oder direkt aus dem *Adobe Reader* im Verzeichnis *Begleitmaterialien* der DVD.

Zum Inhalt der Filme

Der Hauptfilm *Apfelsinen in Omas Kleiderschrank* ist in folgende Kapitel unterteilt (die über die Nächstes Kapitel/Next Chapter-Taste einzeln angesteuert werden können):

- Kapitel 1: Filmstart
- Kapitel 2: Daniel stellt sich selbst vor
- Kapitel 3: Daniel stellt seine Oma Anna vor
- Kapitel 4: Wie die Krankheit anfang
- Kapitel 5: Woran man die Krankheit erkennt
- Kapitel 6: Wie die Krankheit fortschreitet
- Kapitel 7: Sich wohlfühlen und am Leben teilhaben
- Kapitel 8: Wie die Krankheit das Zusammenleben verändert
- Kapitel 9: Wie Außenstehende reagieren
- Kapitel 10: Angehörige entlasten – Erkrankte beschäftigen
- Kapitel 11: Daniels Probleme mit der Erkrankung
- Kapitel 12: Angst vor eigener Erkrankung

Das Film-Modul *„Erzähl doch mal von früher, Oma“ – Möglichkeiten gemeinsamen Tuns mit Demenzkranken* ist nicht in weitere Kapitel unterteilt.

Das Film-Modul *Die Frau im Spiegel – Tipps zum Umgang mit Demenzkranken* ist in folgende Kapitel unterteilt:

- Kapitel 1: Demenzkranke verstehen
- Kapitel 2: Tipps zur Kommunikation
- Kapitel 3: Tipps zum Umgang mit ungewöhnlichen Verhaltensweisen: Wiederholtes Fragen – Suchen und Verstecken – Leben in der Vergangenheit – Nichterkennen von Personen – Wirklichkeitsferne Überzeugungen
- Kapitel 4: Rat und Unterstützung

Programmstruktur

Die Themen und Inhalte der didaktischen DVD sind im Dokument *Programmstruktur* dargestellt.

Ergänzende Informationen

Informationen zum Thema Demenz und pflegende Angehörige, siehe [Inhaltsverzeichnis](#)
[Hintergrundinformationen](#).

Zur Verwendung

Einleitung: Jugendliche und Demenz

Jugendliche und Alzheimer – wie passt das zusammen?

Mit der Krankheit assoziiert man erst einmal etwas, was nur mit alten Leuten geschieht. Warum sollen junge Menschen über etwas nachdenken, was einen frühestens ab 50 betrifft?

Alzheimerwitze sind unter Jugendlichen verbreitet. Dahinter verbirgt sich weniger Respektlosigkeit als vielmehr das Gefühl der Unsicherheit. Witze über kranke Menschen oder Minderheiten kompensieren Ängste, Fremdheit, Unwissenheit. „Alzheimer“ ist in unserer Gesellschaft nach wie vor ein Tabuthema, ähnlich wie Krebs oder Aids.

Die Altersgruppe der Jugendlichen wurde in der Aufklärungsarbeit über das Thema Demenz bisher wenig berücksichtigt. Jugendliche sind aber zunehmend von der Thematik betroffen. Von den derzeit ca. 1 Million Demenzkranken werden ca. 60 – 70 % von ihren Familienangehörigen, Freunden, Nachbarn oder anderen sozialen Netzwerken zu Hause betreut.¹ Viele Jugendliche haben also durch die Erkrankung ihrer Großeltern oder sogar eines Elternteils Erfahrungen mit demenzerkrankten Menschen.

Eine Familie oder eine Gruppe leidet mit, wenn ein Mitglied erkrankt oder in eine Krise gerät. Krisen können ausgelöst werden durch Verlusterfahrungen wie Trennung oder Tod, aber auch Verlust des Arbeitsplatzes, grundlegende Veränderungen im Leben (Pubertät, Wechseljahre) und andere existenzielle Erfahrungen. Auch Krankheiten können Krisen auslösen, z. B. eine Herz-Kreislauf-Erkrankung, Krebs, Diabetes, Depressionen, Suchterkrankungen, Essstörungen (wie Bulimie oder Magersucht) oder eine Demenz. All diese Erkrankungen stellen die übrigen Familien- oder Gruppenmitglieder vor eine große Bewährungsprobe. Grundsätzlich wirkt sich die Pflege und Betreuung eines Menschen mit einer Demenz auf das gesamte Familiensystem aus, die ganze Familie ist gefordert hinsichtlich Geduld, Verständnis, Einfühlungsvermögen und pflegerischer Kompetenz.

Exemplarisch sollen durch den Film *Apfelsinen in Omas Kleiderschrank* am Beispiel der Krankheit Demenz die Auswirkungen auf ein soziales System, z. B. eine Familie, dargestellt werden. Wie bei allen Erkrankungen ist es wichtig, genauere Hintergründe der Krankheit zu kennen, um besser auf den betroffenen Menschen eingehen zu können. Wenn in einer Familie eine Demenz auftritt, braucht man nicht alleine zu stehen. Es gibt viele Beratungsstellen und unterstützende Angebote, an die man sich wenden kann.

Es gibt bisher wenig wissenschaftliche Untersuchungen darüber, welche Auswirkungen es auf Jugendliche hat, wenn ein Verwandter dement wird. Frau Dr. Susanne Zank von der Freien Universität Berlin beschreibt in ihrem Artikel „Enkel von DemenzpatientInnen“ zwei Untersuchungsergebnisse.² Eine Untersuchung belegt negative Auswirkungen für das soziale Leben der Jugendlichen und eine Verschlechterung der Beziehung dieser Jugendlichen zu ihren Großeltern. Eine andere Untersuchung vermerkt auch positive Aspekte. Die interviewten Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren gaben an, dass die Krankheit die familiären Beziehungen erheblich beeinflusst, meistens aber positiv (verbesserte Beziehung zu den Geschwistern, inniges Verhältnis zur Hauptpflegeperson). Auch berichteten die Jugendlichen von größerem Verständnis für alte Menschen. Probleme wurden aber in Bezug auf die Gleichaltrigen genannt: Scham über Verhaltensweisen der Erkrankten oder Verletzungen durch wenig einfühlsame Reaktionen der FreundInnen, die dazu führten, dass Freunde sehr bewusst gewählt wurden. In der Beratung von Angehörigen wird immer wieder deutlich, dass Enkelkinder oft einen „leichteren“, unkomplizierteren Zugang zu den Erkrankten haben, da sie nicht – wie z. B. Töchter – in eine

¹ BMFSFJ (Hrsg.) (2002) Vierter Bericht zur Lage der älteren Generation. Berlin

² Zank, Susanne (2003) Enkel von DemenzpatientInnen. In: Impulse. Newsletter zur Gesundheitsförderung, 20/2003. Hannover

Beziehungsproblematik (z. B. Rollenkehr, Schuldgefühle) verflochten sind. Auch erweisen sie sich häufig bei entsprechender Aufklärung als hilfreiche Unterstützung im familiären System.

Ein anderer Grund, Jugendlichen dieses Thema näherzubringen, ist sicher die demografische Entwicklung. Im Jahr 2020, wenn die heute 15-Jährigen 30 Jahre alt sind, werden in Deutschland 1,4 Millionen Demenzkranke leben. Im Jahre 2050 sollen es sogar 2 Millionen sein, und das bei stark verringerter Gesamtbevölkerung.³ Falls es nicht durch medizinische Fortschritte zu einer Verringerung der Erkrankungsrate kommt, bedeutet dieses für die Jugendlichen von heute eine große Wahrscheinlichkeit, einen Menschen mit einer Demenz in ihrer Familie oder ihrem Umfeld zu haben, der auf Unterstützung angewiesen ist.

Darüber hinaus gibt es noch ein weiteres Problem: die vielen alleinlebenden Menschen bzw. die Menschen ohne Familie. Die sogenannte „Kasseler Studie“ hat ergeben, dass ein Drittel der 1500 befragten Bürger im Alter von 40 – 60 Jahren niemanden als potenzielle Pflegepersonen benennen können und ein weiteres Drittel nur eine Person, 40 % halten ihre eigene Versorgung für nicht gesichert.⁴ Seit Einführung der Pflegeversicherung baut unser Versorgungssystem auf die Leistungen der Familie als größten Pflegedienst. Die Zahl der Alleinlebenden ohne Familie wird zunehmen, und unsere Gesellschaft wird nicht in der Lage sein, die Versorgung allein mit professionellen Helfern zu bewältigen.

Unterricht und Jugendarbeit bieten Möglichkeiten, Jugendliche für das Thema Demenz zu sensibilisieren und darüber zu informieren. Jugendliche können lernen, sich in die Situation Demenzkranker und ihrer Angehörigen einzufühlen und Verständnis zu entwickeln. Sie können vielfältig dazu beitragen, das Wohlbefinden und die Lebensqualität Demenzkranker zu fördern, und dabei helfen, neue Konzepte für die Zukunft zu entwickeln.

Einsatzmöglichkeiten

Diese didaktische DVD bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Medien, die nicht alle nur in einer Unterrichtseinheit eingesetzt werden können und sollen. Es handelt sich hier um ein Angebot, aus dem die Lehrkraft, der Mitarbeiter der Jugendarbeit oder der Fortbildner, eine – für die jeweilige Zielsetzung – sinnvolle Auswahl treffen kann.

Da das Thema Demenz durch seine Komplexität unterschiedliche Zugangswege ermöglicht, bietet es sich besonders für die Bearbeitung in einem projektorientierten, fächerübergreifenden Unterricht ab Klasse 8 an. Die didaktische DVD ist so gestaltet, dass sie vorrangig für Jugendliche in den Fächern Religion/Ethik, Pädagogik/Psychologie, Biologie und Deutsch eingesetzt werden kann sowie in der Jugendarbeit. Darüber hinaus sind Teile davon auch in der Erwachsenenbildung sinnvoll nutzbar.

Empfehlungen zum Einsatz des Films *Apfelsinen in Omas Kleiderschrank* im Unterricht und in der Jugendarbeit

Mögliche Fächer Religion/Ethik, Pädagogik/Psychologie, Deutsch

Einige Jugendliche haben vielleicht die Demenzerkrankung eines Familienmitgliedes vor Augen, andere haben vielleicht schon einen Fernsehfilm darüber gesehen. Bei den meisten Schülern bedarf es aber sicher für die Auseinandersetzung mit dem Thema eines Anstoßes von außen. Der Film bietet mit der Person des 16-jährigen Daniel eine Identifikationsfigur an. Daniel erlebt die Situation mit seiner Großmutter und gibt darüber Bericht. Die emotionale Betroffenheit kann Anstoß geben, sich über Erfahrungen und Einstellungen auszutauschen.

Es bietet sich an, den Film nach 15 Minuten (nach der Sequenz „Oma putzt Salat“) für **einen ersten Erfahrungsaustausch** zu stoppen. Wichtig ist, dass die Schüler erst einmal unreflektiert ihre Eindrücke

³ BMFSFJ (Hrsg.) (2002) Vierter Bericht zur Lage der älteren Generation. Berlin

⁴ Blinkert, B.; Klie, T. (2004) Solidarität in Gefahr. Pflegebereitschaft und Pflegebedarfsentwicklung im demografischen und sozialen Wandel. Kasseler Studie. Hannover

zum Inhalt äußern können. Nur so kommt das Merkwürdige, Fremde und Berührende der Krankheit zum Ausdruck.

Bei der anschließenden Bearbeitung sind folgende Fragen möglich: Woran erkennt Daniel die Krankheit seiner Oma? Wie fing es an? Was findet Daniel komisch? Wie unterstützt die Familie Oma Anna? Wobei fühlt sich Oma Anna wohl? Welche Schwierigkeiten hat sie?

Hier sind nun auch die Fragen zum **eigenen Erfahrungshorizont** der Schüler sinnvoll: Kennst du Demenzkranke in deiner Familie oder Nachbarschaft? Wie verhalten sie sich? Wie würdest du dich fühlen/damit umgehen, wenn ein Großeltern dich nicht mehr erkennt?

Sind Schüler durch eigene Familienmitglieder betroffen und „outen“ sich das erste Mal, muss sehr behutsam vorgegangen werden. Ziel ist es in diesem Teil, dass die Schüler sich mit dem Erleben Demenzkranker auseinandersetzen können, das ungewöhnliche Verhalten als Merkmal der Krankheit erkennen und Verständnis entwickeln können. Hilfreich könnte auch eine Phantasie- oder Vorstellungungsübung sein, bei der sich die Schüler in einen Menschen mit einer Demenz einfühlen können.

An dieser Stelle bieten sich verschiedene Varianten des weiteren Vorgehens an:

- Empfehlenswert wäre eine Bearbeitung der wichtigsten Basisinformationen zur Demenz im Biologieunterricht; siehe Einsatz der didaktischen DVD im Biologieunterricht.
- Bestehen diese Möglichkeiten der fächerübergreifenden Zusammenarbeit nicht, ist es notwendig, dass der Lehrer die wichtigsten Fragen der Schüler zur Demenz beantwortet. Auch könnte ein Experte in die Klasse eingeladen werden.

In der nächsten Filmsequenz berichtet Daniel über die Veränderungen in seiner Familie, die durch die Erkrankung seiner Oma aufgetreten sind. Hier kann nach dem Ansehen des Filmteils das *Arbeitsblatt Veränderungen in der Familie* für eine Gruppenarbeit eingesetzt werden. Nach dem Sammeln der Ergebnisse stehen sicher die Belastungen von Daniels Mutter und die Veränderungen für Daniel im Vordergrund. Einen demenzkranken Menschen zu Hause zu betreuen kann, neben Gefühlen von Zusammenhalt und Fürsorge, auch Spannungen und Konflikte innerhalb der Familie bedeuten. Falls betroffene Schüler in der Klasse sind, bietet sich hier die Möglichkeit, über diese Probleme zu sprechen.

Der letzte Teil des Films beschäftigt sich mit den Reaktionen der Umwelt, Entlastungsmöglichkeiten für die Familie und Daniels eigenen Gefühlen zur Krankheit. Häufig erfahren Familien, dass Freunde und Verwandte sich zurückziehen, wenn ein Familienmitglied an einer Demenz erkrankt. So positiv wie in Daniels Familie verläuft es nicht überall. Ein Austausch über unterschiedliche Erfahrungen ist hier sinnvoll. Notwendig ist die Information über Unterstützungsmöglichkeiten für Familien.

Auch bietet sich die Übertragung auf die Situation der Schüler an: Wie leben eure Großeltern? Was glaubst du, was passiert, wenn sie pflegebedürftig werden? Wie würdest du dich verhalten?

Daniels Ängste, seine Mitschüler zu informieren, ermöglichen einen behutsamen Austausch über Anderssein und Ausgrenzung. Die Gefühle von Scham und Peinlichkeit, die die Krankheit hervorrufen kann, können hier thematisiert werden. An dieser Stelle besteht auch die Gelegenheit, über Alzheimerwitze zu sprechen. Ziel ist es, in dieser Unterrichtssequenz gemeinsam die Notwendigkeit einer respektvollen Haltung und eines verständnisvollen Umgangs zu formulieren.

- Als empfehlenswerter Jugendroman bietet sich das Buch „Skelly und Jake“ zur Vertiefung des Themas an.

Am Schluss des Films äußert sich Daniel, dass er Angst hat, selbst an einer Demenz zu erkranken. Eine Einstiegsmöglichkeit, um über den gesellschaftlichen Zusammenhang des demografischen Wandels (Alterspyramide), die gestiegene Lebenserwartung und den Anstieg von Demenzerkrankungen zu sprechen. Anschlussfragen können sein: Welche Auswirkungen hat das für euch? Wie kann/muss die Gesellschaft und auch der Einzelne darauf reagieren?

Zwangsläufig stößt man dann im Unterricht auch auf folgende Fragen: Ist ein Leben mit Demenz noch lebenswert? Welchen Wert hat Leben, wenn ein Mensch alt und dement ist? Was bleibt von einer Person noch übrig, wenn sie dement ist?

Ein Rückblick auf Oma Annas Situation kann vielleicht deutlich machen, dass auch ein Leben mit Demenz Aspekte von Wohlbefinden und Lebensqualität beinhalten kann. Eine Grundvoraussetzung dafür ist, dass die Umwelt angemessen mit dem Erkrankten und der Situation umgeht.

Nach einer ausführlichen Beschäftigung mit dem Film könnte das Thema auch gestalterisch dargestellt werden. Mögliche Themen sind z. B.: Leben mit Alzheimer; Ver„rückte“ Welt, Deine Wirklichkeit – meine Wirklichkeit. Es können Fotos gemacht, Symbole gesucht, Collagen erstellt oder Bilder gemalt werden. In einem Gespräch werden die „Kunstwerke“ dann vorgestellt und erläutert.

Empfehlungen zum Einsatz im Biologieunterricht

In einem fächerübergreifenden Projekt bietet es sich an, die wichtigsten Basisinformationen zu Demenzerkrankungen (Ursachen, Häufigkeit, Erkennungszeichen, Merkmale, Risikofaktoren, Vorbeugung, Behandlung) im Biologieunterricht zu behandeln.

Einen Einstieg bietet der Filmteil „Die Alzheimer-Krankheit“. Nach dem Ansehen der Sequenz werden die Fragen der Schüler gesammelt (siehe *Hintergrundinformationen, Schülerfragen zur Alzheimer-Krankheit*). In arbeitsteiliger Gruppenarbeit könnten die Schüler dann zu den einzelnen Aspekten (z. B. Ursachen, Risikofaktoren) die Antworten suchen. Die entsprechenden Informationen liefern ihnen z. B. die Internetseite der Deutschen Alzheimer Gesellschaft, Broschüren oder auch die Zusammenstellung „Basiswissen zur Alzheimer-Krankheit“ auf dieser DVD. Auch die Grafiken können zur Veranschaulichung genutzt werden. Die Schüler präsentieren dann ihre Ergebnisse vor der Klasse. – Als **Alternative** zu diesem Vorgehen können die Informationen auch im Lehrervortrag oder in höheren Jahrgangsstufen durch ein Schülerreferat gegeben werden.

Die *Arbeitsblätter Gehirne im Vergleich, Erkennungszeichen und Merkmale und Alzheimer-Quiz* können in dieser Unterrichtssequenz unterschiedlich eingesetzt werden, z. B. zur Erarbeitung oder zur Lernzielkontrolle.

Im Zusammenhang mit den Themenbereichen „Gehirn, Gedächtnis, Gehirnerkrankungen“ bietet sich **eine weitere Einsatzmöglichkeit der DVD** an. Sechs Grafiken veranschaulichen die Funktion des Gedächtnisses und die Störungen bei einer Demenz. Der Inhalt kann im Klassengespräch und in Einzelarbeit erarbeitet werden. Der Filmteil „Die Alzheimer-Krankheit“ ermöglicht die Darstellung der konkreten Folgen der Gedächtnisstörungen bei einer demenziellen Erkrankung. Das *Arbeitsblatt Gedächtnis bei Demenz* kann sowohl zur Erarbeitung als auch zur Sicherung der Ergebnisse genutzt werden.

Im Verlauf der Bearbeitung des Themas könnte auch untersucht werden, wie „Alzheimer“ und Demenz in den Medien dargestellt und behandelt wird. Zeitungs- und Zeitschriftenartikel werden z. B. gesammelt und ausgewertet.

Einsatz des Films „Erzähl doch mal von früher, Oma“ in Unterricht und Jugendarbeit

Wenn der Aspekt des gemeinsamen Tuns eines Jugendlichen mit einem demenziell erkrankten älteren Menschen besonders in den Vordergrund gerückt werden soll, empfiehlt sich der Einsatz dieses Films. Dies könnte z. B. sein, wenn einige Schüler ein Praktikum in einer Altenpflegeeinrichtung absolvieren oder die Schulklasse eine Kooperation mit einem Altenheim in der Nähe plant. Auch für den Einsatz in der kirchlichen Jugendarbeit ist dieser Film geeignet.

Nach dem Ansehen des 15-minütigen Films bieten sich folgende Anschlussfragen an: Welche Tätigkeiten beherrscht Oma Anna noch? Was macht ihr besonders Spaß? Was macht Daniel gerne gemeinsam mit seiner Oma? Sinnvoll ist hier eine Übertragung auf die Erfahrungen der Schüler: Wie verbringt ihr Zeit

mit euren Großeltern? Was könntet ihr euch vorstellen, gemeinsam mit einem älteren Menschen zu tun? Die Schüler können aufgefordert werden, mögliche Tätigkeiten aufzulisten.

Nach nochmaligem Ansehen des Films können von den Schülern, z. B. in einer Gruppenarbeit, „Regeln“ aufgestellt werden, die in der Betreuung von Demenzkranken berücksichtigt werden müssen (siehe *Hintergrundinformationen, Informationsblätter für Schüler*).

Ziel ist es, den Jugendlichen zu verdeutlichen, dass sie die Vorlieben, Interessen und verbliebenen Fähigkeiten des Demenzkranken berücksichtigen müssen, wenn sie zusammen mit dem Erkrankten Spaß, Freude und Geselligkeit erleben wollen. Das *Arbeitsblatt Gemeinsames Tun* kann sowohl zur Erarbeitung als auch zur Sicherung des Ergebnisses eingesetzt werden.

Einsatz des Films *Die Frau im Spiegel* in Unterricht und Jugendarbeit

Dieser Film bietet sich für eine vertiefende Bearbeitung des Themas „Umgang mit Demenzkranken“ an. Er zeigt auf, wie Jugendliche Zugang zur Welt Demenzkranker finden können.

Es ist sinnvoll, den 20-minütigen Film erst einmal ganz anzuschauen. Nach den direkten Reaktionen der Schüler zu den einzelnen Szenen folgt ein Gespräch über den Zusammenhang von Verhalten und Krankheit. Die Schüler benötigen dann eventuell die Kenntnisse zum Gedächtnis bei Demenz (siehe Einsatz im Biologieunterricht).

Im Folgenden können mit den Filmteilen „Tipps zur Kommunikation“ und „Tipps zum Umgang“ die Grundprinzipien des verstehenden Umgangs erarbeitet werden. acht Grafiken ermöglichen zusätzliche Veranschaulichung der Thematik.

Die 3 Einzelsequenzen „Leben in der Vergangenheit“, „Nichterkennen von Personen“ und „Wirklichkeitsferne Überzeugungen“ ermöglichen ein gezieltes kleinschrittiges Vorgehen: Nach dem Zeigen der Grafik oder der Filmausschnitte können sich die Schüler zu dem „fehlerhaften Verhalten“ der Gesprächspartner äußern und Alternativen entwickeln. Der Filmausschnitt mit Kommentar stellt dann Lösungsvorschläge vor. Die Szene „Opa will zur Arbeit“ bietet sich auch für ein Rollenspiel an, um Reaktionsweisen konkret zu üben.

Fünf Arbeitsblätter zur Kommunikation und zum Umgang ermöglichen die Erarbeitung, Vertiefung oder Sicherung der Ergebnisse in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit.

Einsatz der didaktischen DVD in der Erwachsenenbildung

Die Hauptadressaten dieser DVD sind Jugendliche. Trotzdem ist auch der Einsatz in der Erwachsenenbildung möglich und empfehlenswert. Die bisher ausgeführten methodisch-didaktischen Überlegungen sind übertragbar. Der Einsatz des Films *Apfelsinen in Omas Kleiderschrank* bietet sich immer dann an, wenn in einer Schulung oder Fortbildung das Erleben und Verhalten Demenzkranker und/oder die Situation pflegender Angehöriger dargestellt werden soll.

In einer Angehörigengruppe oder in einem Pflegekurs kann er z. B. Anstoß geben, über die eigene familiäre Situation zu sprechen. In Ehrenamtlichenschulungen oder vor professionellen Pflegekräften kann das Ziel sein, für die Situation Demenzkranker und ihrer Angehörigen in der Familie zu sensibilisieren: Welche Wünsche und Bedürfnisse haben Demenzkranke? Welchen Belastungen sind die Familienmitglieder ausgesetzt? Was kann die Situation entlasten?

Der Film „*Erzähl doch mal von früher, Oma*“ bietet für diese Adressatengruppe einen Überblick über Beschäftigungsmöglichkeiten und Prinzipien der Beschäftigung auf einem einfachen, anschaulichen Niveau. Es handelt sich hierbei um Basiswissen, dass auf die institutionellen Bedingungen und Möglichkeiten übertragbar ist.

Der Film *Die Frau im Spiegel* vermittelt wesentliche Grundprinzipien im Umgang mit Demenzkranken. Der Einsatz des Films bietet sich in der Erwachsenenbildung immer dann an, wenn Tipps zur Kommunikation oder zum Umgang mit Demenzkranken erarbeitet werden sollen. Die einzelnen Sequenzen zu ungewöhnlichen Verhaltensweisen von Demenzkranken ermöglichen eine sehr gezielte kleinschrittige Erarbeitung der Kriterien des verstehenden Umgangs.

Literatur

- Park, Barbara: Skelly und Jack. C. Bertelsmann Verlag. München 2003 (Jugendbuch)
- Moore, Ishbel: Wegen meiner Mutter. Erika Klopp Verlag. Hamburg 2004 (Jugendbuch)
- Suter, Martin: Small World. Diogenes. Zürich 1999 (Kriminalroman)
- Götte, Rose; Lackmann, Edith: Alzheimer – was tun? Eine Familie lernt, mit der Krankheit zu leben. Beltz Verlag. Weinheim, Basel 2000² (Erfahrungsbericht)
- Klessmann, Edda: Wenn Eltern Kinder werden und doch die Eltern bleiben. Die Doppelbotschaft der Altersdemenz. Verlag Hans Huber. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle 2004⁵ (Erfahrungsbericht mit Fachkommentar)
- Alzheimer-Europe (Hrsg.): Handbuch der Betreuung und Pflege von Alzheimer-Patienten. Thieme Verlag. Stuttgart, New York. 2005 (Ratgeber)
- Powell, Jennie: Hilfen zur Kommunikation bei Demenz. Kuratorium Deutsche Altershilfe. Köln 2002 (Ratgeber)
- Kuratorium Deutsche Altershilfe (Hrsg.): Qualitätshandbuch Leben mit Demenz. Köln 2001
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.): Der Kampf gegen das Vergessen. Demenzforschung im Fokus. Bonn, Berlin 2004. (Empfehlenswerte Broschüre. Kostenlos zu bestellen beim Herausgeber, Tel. 01805-262302)

Links ins Internet

- www.deutsche-alzheimer.de: Deutsche Alzheimer Gesellschaft. Informationsblätter, ein Verzeichnis empfehlenswerter Veröffentlichungen, Bestellservice, umfangreiches Literaturverzeichnis, Adressverzeichnisse, Telefon- und Onlineberatung, Linklisten
- www.kda.de: Kuratorium Deutsche Altershilfe. Literaturrecherche, Kopierservice, Bibliothek, Projekte, Bestellservice für Veröffentlichungen
- www.baga.de: Bundesarbeitsgemeinschaft für Alten- und Angehörigenberatungsstellen. Hinweise zu Beratungsstellen in Deutschland und zur Angehörigenberatung
- www.verstehen-sie-alzheimer.de: Informationskampagne der Alzheimer Gesellschaft München. Hinweise auf empfehlenswerte Unterrichtsmaterialien zum Thema Demenz für Gymnasien, Grund-, Haupt- und Realschulen
- www.kompetenznetz-demenzen.de: Forschungsverbund, gefördert vom Bundesforschungsministerium. Informationen zu den Zielen und dem Stand der Forschungsprojekte im Verbund, Linklisten

Allgemeine Haftung für Internet-Links

Wir betonen ausdrücklich, dass wir keinerlei Einfluss auf die aktuelle sowie zukünftige Gestaltung und die Inhalte externer Internetseiten haben. Deshalb distanzieren wir uns hiermit ausdrücklich von den Inhalten aller externen Internetseiten, auf die wir in unserer Produktion mit Links verweisen. Die Inhalte externer Internetseiten machen wir uns nicht zu eigen.

Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Informationen sowie insbesondere für Schäden durch die Nutzung der gelinkten Seiten haftet ausschließlich der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wird, nicht derjenige, der über Links lediglich auf die jeweilige Veröffentlichung verweist. Sollten Links nicht schalten oder veraltet sein, bitten wir Sie um eine kurze Mitteilung an: info@fwu.de

Weitere Medien

- 42 31511 Das Altern – Alterserscheinungen, VHS 28 min, f
- 42 31527 Die biologischen Voraussetzungen des Denkens, VHS 28 min, f
- 42 00540 Gramp – ein Mann altert und stirbt, VHS 22 min, sw
- Hinweise zu weiteren geeigneten Medien (Filmen) befinden sich unter www.deutsche-alzheimer.de, Literaturliste, Stichwort: Videos, und unter www.emzbayern.de/demenz

Produktionsangaben

Apfelsinen in Omas Kleiderschrank

Filme zur Alzheimer-Krankheit mit didaktischem Begleitmaterial

Von Ralf Schnabel & Wilma Dirksen

Im Auftrag des Kuratoriums Deutsche Altershilfe

In Kooperation mit der Deutschen Alzheimer Gesellschaft

Gefördert durch die Robert Bosch Stiftung

Filme

Film: *Apfelsinen in Omas Kleiderschrank*

Produktion: Ralf Schnabel

Buch: Ralf Schnabel, Wilma Dirksen

Regie, Kamera, Schnitt, Musik: Ralf Schnabel

Didaktische Bearbeitung: Wilma Dirksen

Grafische Gestaltung: Heidi Bitzer, Ralf Schnabel

Film: „*Erzähl doch mal von früher, Oma*“

Produktion: Ralf Schnabel

Buch: Wilma Dirksen, Ralf Schnabel

Regie: Ralf Schnabel, Wilma Dirksen

Kamera, Schnitt: Ralf Schnabel

Didaktische Bearbeitung: Wilma Dirksen

Grafische Gestaltung: Heidi Bitzer, Ralf Schnabel

Film: *Die Frau im Spiegel*

Produktion: Ralf Schnabel

Buch: Wilma Dirksen, Ralf Schnabel

Regie: Ralf Schnabel, Wilma Dirksen

Kamera, Schnitt: Ralf Schnabel

Didaktische Bearbeitung: Wilma Dirksen

Grafische Gestaltung: Heidi Bitzer, Ralf Schnabel

Begleitmaterialien

Begleitheft: Wilma Dirksen

Grafische Gestaltung: Heidi Bitzer

Arbeitsblätter: Wilma Dirksen

Grafische Gestaltung: Ralf Schnabel

Grafiken: Wilma Dirksen

Grafische Gestaltung: Sandra Driehuis, Ralf Schnabel

Quellennachweis:

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.; Jansen-Cilag GmbH

Bickel, Horst

Buijssen, Huub

Haupt, Martin

Jucker, Mathias

Powell, Jennie

Saß, Henning; Wittchen, Hans-Ulrich; Zaudig, Michael

Tolnay, Markus

Hintergrundinformationen:

Texte von
Dirksen, Wilma
Dirksen, Wilma; Matip, Eva-Maria; Schulz, Christel
Domdey, Cornelia
Franke, Luitgard
Kurz, Alexander/Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.

Pädagogische Beratung/FWU

Petra Müller

Grafische Gestaltung Druckerzeugnisse:

Heidi Bitzer

Verleih durch Landes-, Kreis- und Stadtbildstellen, Medienzentren und konfessionelle Medienzentren

Verkauf durch FWU Institut für Film und Bild, Grünwald & KDA Kuratorium Deutsche Altershilfe e.V., Köln

© 2006

KDA Kuratorium Deutsche Altershilfe e.V., Köln, www.kda.de
& Ralf Schnabel, Filderstadt, www.newstories.de
& Wilma Dirksen, Nottuln

ISBN: 3-935299-95-8

Zu bestellen bei:

FWU Institut für Film und Bild
Bavariafilmplatz 3
82031 Grünwald
Telefon: 089/6497-4 44
Fax: 089/6497-2 40
E-Mail: vertrieb@fwu.de
Internet: www.fwu.de